



Ideensteckbriefe

Kreativ in unserem Land.



Ideenwettbewerb®
Rheinland-Pfalz

gefördert von



Inhalt

Grußwort des Präsidenten der Hochschule Koblenz		4
1.	Der Ideenwettbewerb Rheinland-Pfalz	6
1.1	Was ist der „Ideenwettbewerb Rheinland-Pfalz®“?	6
1.2	Warum sich eine Teilnahme lohnt?	7
1.3	Wie sich der „Ideenwettbewerb Rheinland-Pfalz®“ entwickelt hat?	8
1.4	Die Entwicklung in Zahlen	10
2.	Projektleiter Raphael Dupierry im Interview	12
3.	Ideensteckbriefe	14
3.1	Antistolperschuhe	14
3.2	Art. a blind spot	16
3.3	EQUIscan Topograph PRO	20
3.4	EVOLIME GmbH	22
3.5	Eye Build It Creator	24
3.6	Eyevido	26
3.7	Genesis	28
3.8	GenStore	30
3.9	Gyrotasse	32
3.10	Lime Medical	34
3.11	Scaffeye	36
3.12	StomAware	38
3.13	TACBAG	40
4.	Ausblick	43

Sehr geehrte Damen und Herren,

Innovationen will jede und jeder – der Großkonzern ebenso wie das bestens ausgestattete Forschungszentrum. Allerdings entstehen auch immer wieder bahnbrechende Erfindungen in Garagen, kleinen Werkstätten und Hobbyräumen, wo kreative Köpfe alleine oder in einer Gruppe eine Idee austüfteln. An sie richtet sich der Ideenwettbewerb Rheinland-Pfalz®, der seit nunmehr zehn Jahren das Ziel verfolgt, innovative Geschäftsideen und Neugründungen in unserem Bundesland aufzuspüren und zu unterstützen.

Seit dem Start im Jahr 2009 erfreut sich der Wettbewerb stetig wachsender Resonanz. Gestiegen ist die Menge der eingereichten Ideen, gestiegen ist auch deren Qualität. Das liegt nicht nur an der persönlichen Kreativität der Ideengeberinnen und Ideengeber, sondern auch an Initiativen wie dem Ideenwettbewerb Rheinland-Pfalz®, der zu einem innovationsfreundlichen Klima im Land beigetragen hat – ein Klima, das Erfinderinnen und Erfinder gleichermaßen inspiriert und motiviert.

In einem zweiten Schritt trägt der Wettbewerb dazu bei, die Gründungskultur in Rheinland-Pfalz zu stärken. Viele der eingereichten Ideen konnten bereits von den Sach- und Geldleistungen profitieren. Viele konnten mit Hilfe von finanzieller Förderung sowie durch Beratungs- und Coachingleistungen sogar umgesetzt werden. Damit ist die Initiative ein wichtiger Wirtschaftstreiber unseres Landes. Zudem bringt sie Akteurinnen und Akteure aus Wirtschaft und Wissenschaft zu einem umfassenden Netzwerk zusammen. Durch zahlreiche Kooperationen schafft das Projekt

einen besonderen Mehrwert und positioniert die Hochschule Koblenz als Schnittstelle für Innovationen aller Art.

Inzwischen wird der Wettbewerb landesweit umgesetzt und bietet so breiten Bevölkerungsschichten die Möglichkeit, sich mit ihren Ideen, Produkten, Dienstleistungen, Verfahren und Forschungsvorhaben zu bewerben – unabhängig von Alter oder beruflichem Status. Die Ideen kommen aus den rheinland-pfälzischen Haushalten, Unternehmen, Wissenschaftseinrichtungen und Schulen zu uns. So heterogen wie unsere Erfinderinnen und Erfinder sind auch deren Ideen – von der Gyrotasse als Trinkhilfe für Parkinsonkranke über eine Software zur Durchführung von Eyetracking-Studien bis hin zur lasergestützten Dokumentation von Fingerabdrücken an Tatorten. Diese und viele andere Projekte finden sich in der vorliegenden Broschüre.

Ich bin davon überzeugt, dass im Land noch zahlreiche unentdeckte Visionen, Patente, Konzepte und Erfindungen in den rheinland-pfälzischen Schubladen und Köpfen nur darauf warten, entdeckt zu werden. Erfolg durch Kreativität, das wünsche ich Ihnen und Ihren Ideen.

Mit herzlichen Grüßen & allen guten Wünschen



Ihr
Kristian Bosselmann
Prof. Dr. Kristian Bosselmann-Cyran,
Präsident der Hochschule Koblenz



1. Der Ideenwettbewerb Rheinland-Pfalz®

1.1 Was ist der „Ideenwettbewerb Rheinland-Pfalz®“?

Ideenwettbewerb Rheinland-Pfalz® – eine Initiative der Hochschule Koblenz

Im internationalen Vergleich ist die Gründungskultur in Deutschland eher unterdurchschnittlich ausgeprägt. Ideen, Patente und potenzielle Forschungsvorhaben werden zu oft nicht verwertet. Genau an dieser Stelle setzt der „Ideenwettbewerb Rheinland-Pfalz®“ an, der sich aus einer regionalen Hochschulinitiative der Hochschule Koblenz seit November 2009 mit stetigem Erfolg zu einer gemeinnützigen, landesweiten Initiative mit folgenden Zielen entwickelt hat:

- Förderung des Unternehmergeistes und Unternehmertums in Rheinland-Pfalz.
- Stärkung der Gründungskultur in Rheinland-Pfalz.
- Unterstützung bei der Umsetzung/Verwertung der Ideen.
- Schaffung von Arbeitsplätzen.
- Scouting innovativer Ideen in Rheinland-Pfalz.
- Stärkung der Kooperation zwischen Wirtschaft, Gesellschaft und Wissenschaft.

Die Organisation des „Ideenwettbewerb Rheinland-Pfalz®“ erfolgt von Beginn an im Rahmen einer curricular verankerten Projektphase durch jährlich wechselnde Studierendengruppen der Hochschule Koblenz und wird seit 2017 von der Abteilung „Forschung und Transfer“ der Hochschule Koblenz koordiniert.

Der Wettbewerb ermöglicht ein landesweites Scouting rheinland-pfälzischer Ideen und Forschungsaktivitäten von einer breiten Bevölkerungsschicht (u.a. Studierende, Forscher*innen, Arbeitnehmer*innen, Erfinder*innen, Arbeitgeber*innen, Renter*innen und Schüler*innen) sowie die Unterstützung dieser.

1.2 Warum sich eine Teilnahme lohnt?

Die besten Ideen werden mit attraktiven landesweiten Geld- und Sachpreisen prämiert. Neben den landesweiten Preisen werden auch vier Regionalpreise ausgelobt sowie diverse Sonderpreise (z. B. Nachwuchssonderpreis, Start-up Sonderpreis, Medizinsonderpreis etc.).

Darüber hinaus unterstützt der „Ideenwettbewerb Rheinland-Pfalz®“ in Zusammenarbeit mit den Stiftern, Förderern und Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik die Teilnehmer*innen bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Idee. Dies geschieht durch:

- verschiedene Angebote an Workshops und Seminaren
- persönliche Beratungsgespräche
- unentgeltliche Erstellung von Businessplänen
- aktive Unterstützung bei der Beschaffung des benötigten Kapitals zur Umsetzung der Idee
- kostenfreie Erfindungsmeldung („provisorische Patentanmeldung“) - nur für Preisträger*innen

Das Besondere ist, dass nicht nur die Gewinner*innen des „Ideenwettbewerb Rheinland-Pfalz®“ unterstützt werden, sondern jede(r) Teilnehmer*in, der/die sich Unterstützung bei der Umsetzung seiner/ihrer Idee wünscht, kann von den zuvor aufgelisteten Angeboten profitieren.

1. Der Ideenwettbewerb Rheinland-Pfalz®

1.3 Wie sich der „Ideenwettbewerb Rheinland-Pfalz®“ entwickelt hat?

Seit der Gründung des „Ideenwettbewerb Rheinland-Pfalz®“ hat dieser sich stetig weiterentwickelt. In der folgenden Abbildung sehen Sie, was in den Jahren seit der Gründung passiert ist.

2009	2009 wurde der „Ideenwettbewerb Rheinland-Pfalz®“ (ehemals bfu-Ideenwettbewerb genannt) an der Hochschule Koblenz ins Leben gerufen und wird seitdem durch die Hochschule Koblenz koordiniert und weiterentwickelt. Initialstifter waren zu diesem Zeitpunkt die bfu AG, eberle & wollweber COMMUNICATIONS GmbH und die Modix GmbH.
2011	Im Jahre 2011 bekam der ehemals „bfu-Ideenwettbewerb“ seinen neuen Namen „Ideenwettbewerb Rheinland-Pfalz“. Mit Hilfe der Handwerkskammer Koblenz konnten in diesem Jahr ein entsprechendes Corporate Design der Ausschreibungsunterlagen (Logo, Flyer, Poster, Anmeldeformulare etc.) sowie Werbemedien (Roll-ups, Banner etc.) eingeführt werden. Zusätzlich konnte das Wirtschaftsministerium des Landes Rheinland-Pfalz als Partner gewonnen werden. Es wurde immer deutlicher, dass der Ideenwettbewerb sich in idealer Weise in die weiteren, durch das Land ausgelobten Wettbewerbe, einfügt: Der Wettbewerb wurde zur Vorstufe und Akquisitionsinstrument für die entsprechend dem Ideenstatus nachfolgenden Wettbewerbe (1,2,3 GO Businessplanwettbewerb, Pioniergeist und Innovationspreis RLP).
2012	2012 wurde das soziale Netzwerk „Facebook“ zunehmend zur Verbreitung des Wettbewerbs als Kommunikationskanal genutzt und ist seitdem ein wichtiges Tool, um den Bekanntheitsgrad des Wettbewerbs landesweit zu erhöhen. www.facebook.de/IdeenwettbewerbRLP
2013	Durch die Einrichtung eines Drittmittelkontos an der Hochschule Koblenz konnte ab 2013 das Ausstellen von Spendenquittungen an die Stifter ermöglicht werden.
2014	Im Jahre 2014 wurden die Preiskategorien durch die Preisvergabe eines 1., 2., und 3. Preises abgelöst. Zusätzlich besteht seitdem die Möglichkeit Sonderpreise wie beispielsweise den Nachwuchssonderpreis oder den Start-up Sonderpreis zu vergeben.

2015	Durch die verstärkte Nutzung und Verbreitung des sozialen Netzwerks Facebook konnte über diesen Kanal seit 2015 der Bekanntheitsgrad des Wettbewerbs deutlich erhöht werden.
2016	Im Jahr 2016 wurden noch weitere Stifter und Partner gewonnen. Außerdem konnte ein verstärkter Besuch von Veranstaltungen zur Innovations- und Gründungsförderung in Rheinland-Pfalz wahrgenommen werden.
2017	2017 war die erstmalige Förderung des Wettbewerbs durch das Wirtschaftsministerium Rheinland-Pfalz. Hinzu kam durch den Stifterverband die Auszeichnung der Hochschule Koblenz mit dem „Ideenwettbewerb Rheinland-Pfalz®“ zur „Hochschulperle des Monats Oktober 2017“. Des Weiteren konnten Partner in Kaiserslautern und Trier zur Umsetzung der Regionalpreise Kaiserslautern und Trier gewonnen werden. Ein Redesign der Homepage www.ideenwettbewerb-rlp.de sowie die Entwicklung eines Erklärvideos fanden ebenfalls 2017 statt.
2018/ 2019	2018 wurde das Ideenwettbewerb RLP-Businessplanhandbuch, ein Leitfaden zur Erstellung von Businessplänen, konzipiert. Ein weiteres Ereignis war die Gewinnung der PREUSCHKE & PARTNER Patent- und Rechtsanwälte mbB als Partner, die für Gewinner*innen eine kostenfreie provisorische Patentanmeldung anbieten. Außerdem wurde diese Ideensteckbriefbroschüre mit diversen aus dem „Ideenwettbewerb Rheinland-Pfalz®“ hervorgegangenen, erfolgreichen Ideeneinreichungen erstellt.
2020/ 2021	2020/2021 wurde die Ideenwettbewerb RLP-Kreativitätsbroschüre, eine Broschüre zur Ideenentwicklung bzw. -weiterentwicklung, konzipiert. Darüber hinaus wurde neben der bestehenden Facebook-Seite eine Instagram-Seite angelegt: www.instagram.com/ideenwettbewerbrlp Zudem wird jährlich eine Gründungsseminarreihe zu gründungsrelevanten Themen angeboten, die von allen Teilnehmer*innen des Ideenwettbewerbs kostenfrei genutzt werden kann.

1.4 Die Entwicklung in Zahlen

Seit seiner Gründung in 2009/2010 ist ein stetig wachsendes Interesse der Teilnehmenden sowie bei den Stiftern und Partnern aus Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft zu beobachten.

Die Bewerber*innenzahl stieg stetig, wie in der Abbildung 1 zu sehen, an. Mit anfänglichen 33 Bewerbungen in 2010/2011 konnten wir im Rahmen der Bewerbungsphase 2020/2021 eine Bewerber*innenzahl von 111 registrieren.

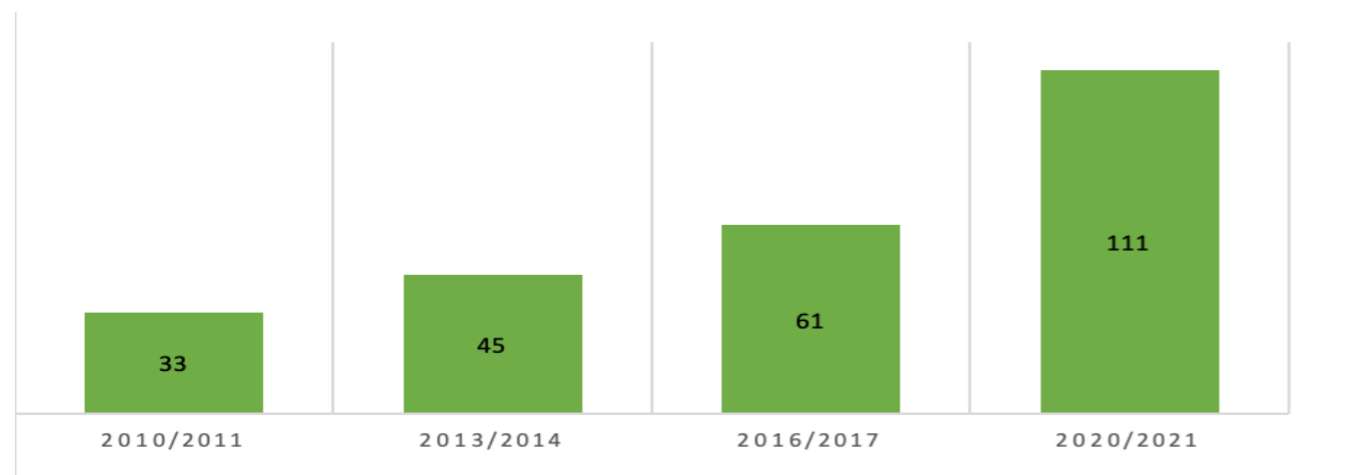


Abb. 1: Anzahl eingereicherter Ideen von 2010/2011 bis 2020/2021 // Quelle: Eigene Darstellung

Auch eine deutliche Verbesserung der Qualität der Einreichungen innerhalb der entsprechenden Bewertungskriterien Einzigartigkeit der Idee, (Team-)Kompetenzen, Finanzierungsbedarf etc. wurde von der Jury festgestellt.

Im Laufe der Jahre konnten stetig mehr Stifter und Partner gewonnen werden, welche sowohl finanziell als auch mit Beratung und Know-how den „Ideenwettbewerb Rheinland-Pfalz®“ und vor allem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Wettbewerbs unterstützen (siehe Abb. 2).

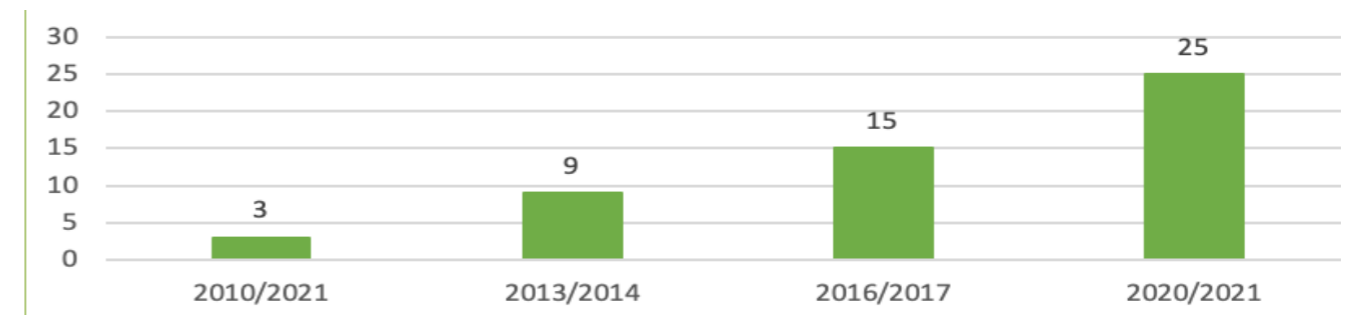


Abb. 2: Anzahl der Stifter, Förderer und Partner von 2010/2011 bis 2020/2021 // Quelle: Eigene Darstellung

2. Projektleiter Raphael Dupierry im Interview

Wie kamen Sie damals auf die Idee den „Ideenwettbewerb Rheinland-Pfalz®“ ins Leben zu rufen?

Der Wettbewerb entstand im Jahr 2009 an der Hochschule Koblenz aus einem von Herrn Professor Kaschny und mir betreuten Studierendenprojekt. Bei dem Projekt ging es darum, so genannte „Ideenscouting-Konzepte“ zur Identifikation von Ideen aus der Hochschule heraus zu entwickeln. Ein Konzept war der hochschulinterne Wettbewerb, der sich über die Jahre zu einem landesweiten Ideenwettbewerb entwickelt hat.

Was ist in Ihren Augen das besondere oder Einzigartige am „Ideenwettbewerb Rheinland-Pfalz®“ und was waren Ihre „Highlights“ im Zusammenhang mit dem „Ideenwettbewerb Rheinland-Pfalz®“ in den vergangenen 10 Jahren?


Die Vernetzung von unterschiedlichen Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zur Förderung und Unterstützung von innovativen Ideen in Rheinland-Pfalz. Die Hochschule Koblenz wurde mit dem „Ideenwettbewerb Rheinland-Pfalz“ vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V. zur Hochschulperle des Monats Oktober 2017, bei denen innovative, beispielhafte Projekte, die an einer Hochschule realisiert werden, ausgezeichnet.

Der „Ideenwettbewerb Rheinland-Pfalz®“ hat sich in den letzten Jahren weiterentwickelt. Sind Sie mit der Entwicklung zufrieden? Entspricht sie Ihren Vorstellungen?

Der Ideenwettbewerb hat sich über die Jahre von einer Hochschulinitiative zu einem landesweiten Netzwerk zur Förderung innovativer Ideen in Rheinland-Pfalz entwickelt. Mit dieser Entwicklung sind wir sehr zufrieden. Jedoch ist das Potenzial neue Ideen zu entdecken bei Weitem nicht ausgeschöpft.

Wo sehen sie den „Ideenwettbewerb Rheinland-Pfalz®“ in 10 Jahren?

In 10 Jahren wird der Wettbewerb ein etabliertes rheinland-pfälzisches Ideennetzwerk sein, das eine Förderung und Unterstützung prämierter Ideen nicht nur über die Preisgelder, sondern auch durch umfassende Unterstützung über die Beratungsangebote der Stifter und Partner des Wettbewerbs ermöglichen wird.



ANTISTOLPERSCHUHE

Teilnahmejahr 2017

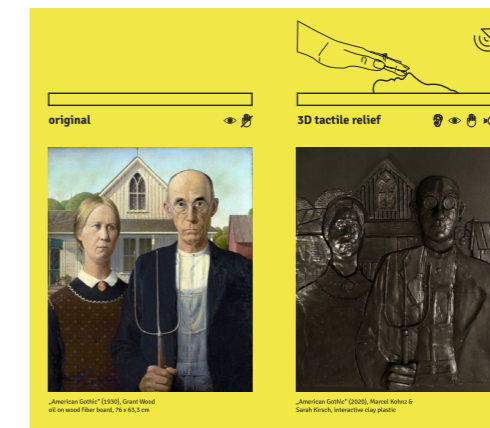
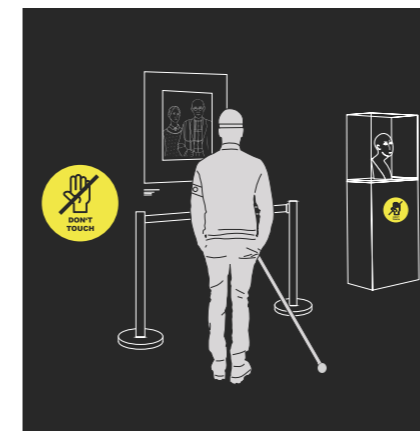
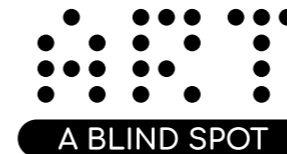
<p>NAME</p>	<p>LUIS GEISSLER Web: www.luisgeissler.wordpress.com E-Mail: geisslerluis@web.de</p>
<p>IDEE</p>	<p>Ein Schuh, der Hindernisse über Sensoren erkennen kann und diese dem Träger durch Vibration in der Schuhsohle meldet. Der Schuh kann von sehbehinderten und blinden Menschen genutzt werden sowie in Berufen, in deren Ausübung die Sicht beeinträchtigt sein kann, wie z.B. bei der Feuerwehr.</p>
<p>SEITDEM</p>	<p>Das Produkt wurde weiterentwickelt, aber noch nicht fertiggestellt.</p>
<p>PRO</p>	<p>Der Ideenwettbewerb hat zum einen finanziell für die Weiterentwicklung geholfen und zum andern wurden weitere Wettbewerbsveranstalter auf meine Idee aufmerksam.</p>
<p>PLAN</p>	<p>Die Produktion der Schuhe mit dem Ziel, sie kostengünstig einer breiten Masse zugänglich zu machen.</p>
<p>TIPPS</p>	



ART . A BLIND SPOT

Teilnahmejahr 2020

NAME	<p>MARCEL KOHNZ, TORSTEN SCHOLER, SARAH KIRSCH Web: www.instagram.com/kyko_studio E-Mail: info@kykostudio.de</p>
IDEE	<p>Art . a blind spot ist ein interaktives Exponat für Museen und Ausstellungen. Sehende und vor allem blinde Besucher können eigenständig 3-D Replikat von Kunstwerken ertasten und erleben. Dazu bekommen die Besucher beim Ertasten kontextsensitiv Audiohintergründe, zu dem Künstler, der Geschichte, dem Kunstwerk und zur Interpretation des Kunstwerkes dargelegt.</p>
SEITDEM	<p>Das Projekt wurde bereits mit dem Thema Comics erweitert. Durch ein neues Produktdesign ermöglichen wir stark Sehbeeinträchtigten Zuhause Medien taktil zu erleben. Die Comics sind bereits in der Testphase und wir hoffen, diese können im kommenden Jahr veröffentlicht werden. Mit unseren Exponaten hatten wir eine eigene Vernissage, an der wir beobachten konnten wie hoch die Nutzerfreude ist und an welchen Stellen wir das Erlebnis weiter verbessern können.</p>
PRO	<p>Durch die Teilnahme konnten wir viele neue Kontakte knüpfen und haben einen höheren Bekanntheitsgrad erreicht. Außerdem hatte uns der Verweis auf weitere Wettbewerbe geholfen, die Businessidee durch Experten zu hinterfragen und anzupassen.</p>
PLAN	<p>Wir freuen uns darauf für sehende, blinde und sehbeeinträchtigte Menschen im kulturellen Bereich außergewöhnliche Erlebnisse zu schaffen. Wir planen eine baldige Existenzgründung zu dritt.</p>
TIPPS	<p>Wenn ihr an eure Idee glaubt, dann werden es andere Menschen auch tun! Wichtig ist über eure Idee mit Menschen zu sprechen, offen für Kritik zu sein und ein Netzwerk aufzubauen.</p>

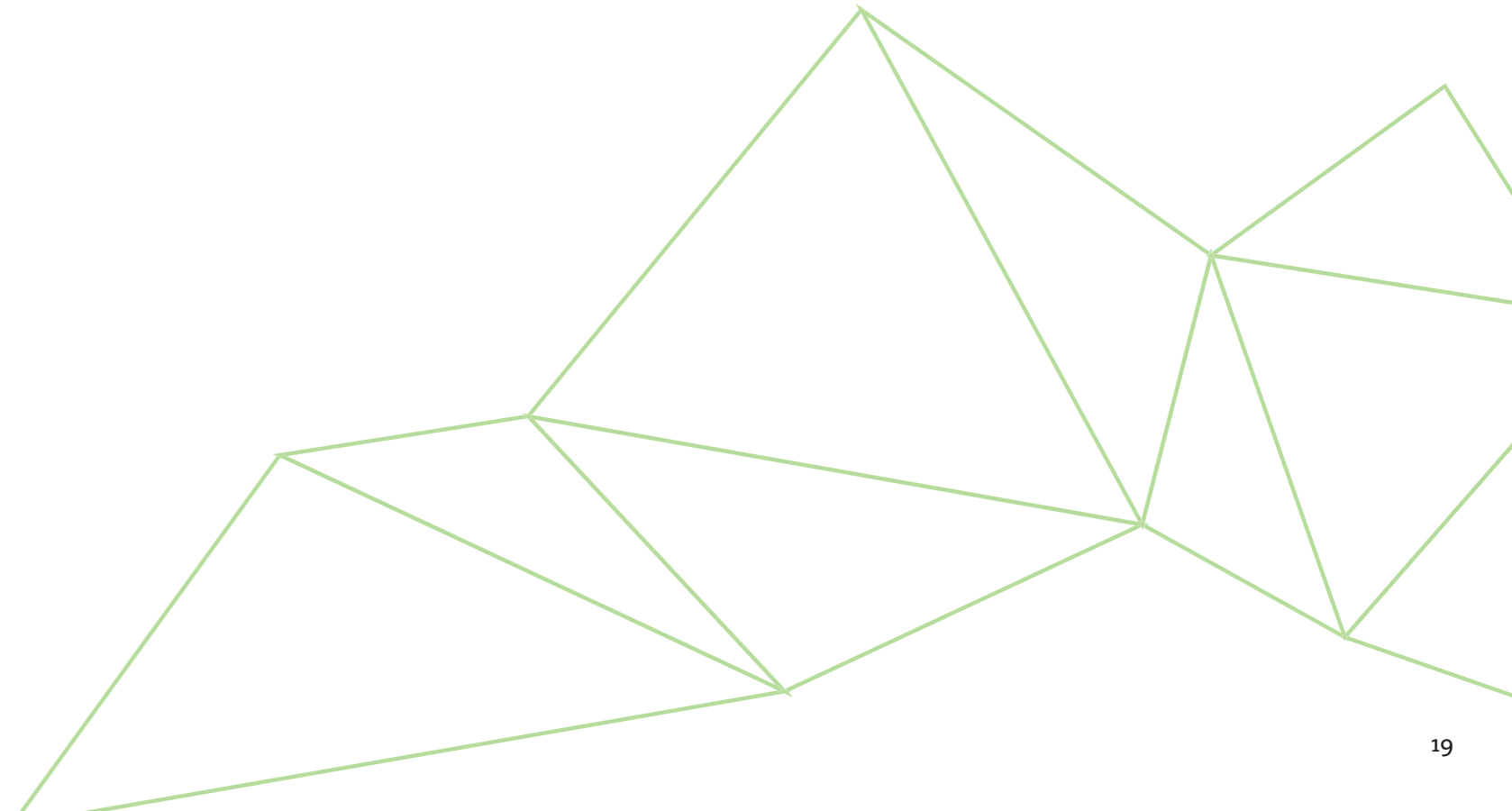


HIER KÖNNTE IHR IDEE STEHEN...

NAME	
IDEE	
SEITDEM	
PRO	
PLAN	
TIPPS	

„Die große Erfindung beginnt mit dem kleinen Versuch.“

(Manfred Hinrich)

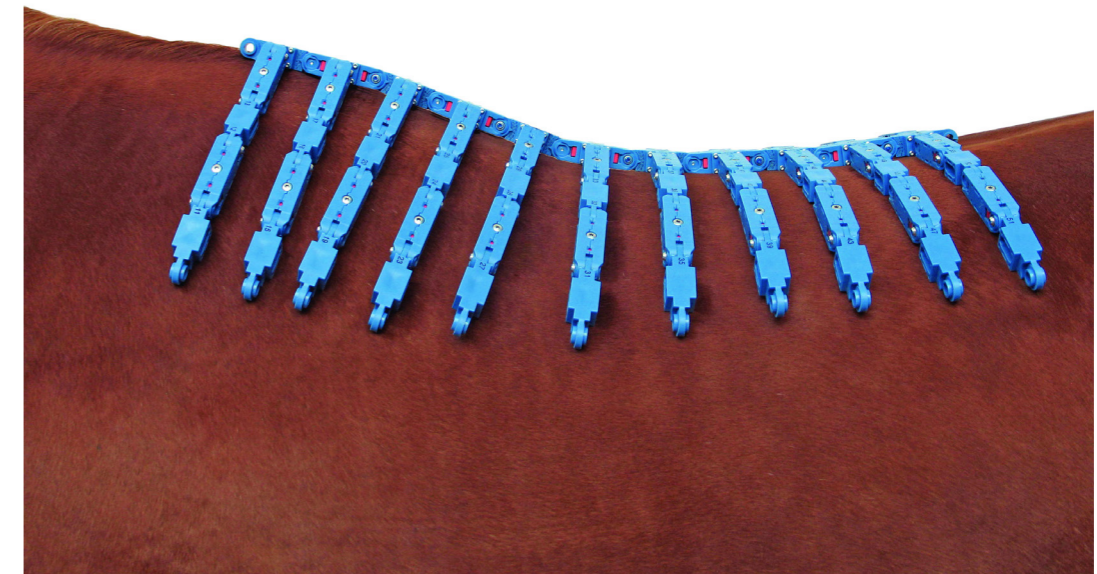


EQUISCAN TOPOGRAPH PRO

Teilnahmejahr 2011

NAME	CHRISTOPH RIESER Web: www.equiscan.de E-Mail: info@equiscan.de
IDEE	Werkzeug für Sattelhersteller, Sattlereien und Fachhändler für die Vermessung und Dokumentation des Pferderückens.
SEITDEM	Das Mess-System ist mittlerweile nicht nur in Deutschland im Einsatz, sondern weltweit (u. a. Frankreich, England, Polen, Neuseeland, Thailand u.v.m.). 2013 wurde das Mess-System durch den EQUiscan Horseback Sattelbock erweitert. Er ermöglicht die exakte Reproduktion der Messung und somit des Pferderückens in der Werkstatt. 2015 kam die EQUiscan Mobile App dazu. Sie ermöglicht die schnelle Erfassung der Messdaten offline und vereinfacht die Übertragung zur EQUiscan Online Plattform.
PRO	Es war eine unterstützende Werbung für das System.
PLAN	3D-Drucker zum Einsatz bringen.
TIPPS	Durchhaltevermögen, zeitlich und finanziell.

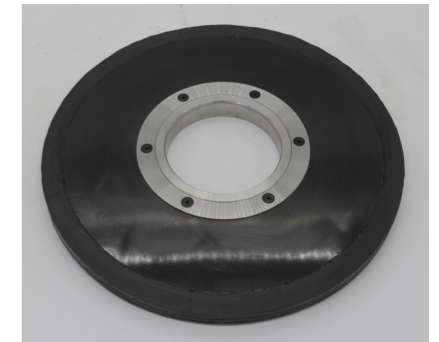
EQUiscan[®]



EVOLIME GMBH (COMPOSPOKE)

Teilnahmejahr 2020

NAME	<p>DR.-ING. MARCEL BÜCKER, VALENTIN HÖRTDÖRFER, DR. THOMAS ROBBERT</p> <p>Web: www.evolime.de // www.one-k-wheels.com E-Mail: t.robbert@evolime.de</p>
IDEE	<p>Speichenräder aus Faserkunststoffverbund (FKV) haben durch ihr geringes Gewicht und ihre hohe Belastbarkeit Vorteile für viele Anwendungen, sind aber bisher extrem teuer in der Herstellung. Mit unserer neuen CompoSpoke-Technologie ist das anders. Wir entwickeln und fertigen mit unserem patentierten Verfahren Komponenten für den Maschinenbau sowie extrem leichte Speichensterne für Fahrradlaufräder.</p>
SEITDEM	<p>Wir haben im Sommer 2021 in Freinsheim im Kreis Bad Dürkheim unseren neuen Unternehmenssitz bezogen und unsere ersten Maschinenbauteile ausgeliefert. Auf der größten Europäischen Fahrradmesse EUROBIKE haben wir unsere neue Fahrradmarke ONE-K-Wheels präsentiert und eines der leichtesten Laufräder der Welt ausgestellt.</p>
PRO	<p>Der Ideenwettbewerb war für uns der ideale Einstieg in die Unternehmenskommunikation sowie den Aufbau eines Netzwerks in der Gründerszene. Zudem war die Auszeichnung Motivation und Ansporn, auch in schwierigen Zeiten voranzukommen.</p>
PLAN	<p>Wir möchten unser Unternehmen in RLP etablieren und weiterhin wachsen. Perspektivisch wollen wir mit unseren Produkten aus der Pfalz in die Welt.</p>
TIPPS	<p>Durchhalten und die eigenen Ideen verfolgen. Dabei aber immer wieder prüfen, wie andere Stakeholder die Idee bewerten. Man kann aus guten Ideen vieles machen. Allerdings muss die Umsetzung auch aus betriebswirtschaftlicher Sicht sinnvoll sein, wenn man ein erfolgreiches Unternehmen darauf aufbauen will.</p>



EYE BUILD IT CREATOR

Teilnahmejahr 2019



<p>NAME</p>	<p>ADRIAN WEGENER Web: www.eye-build-it.de E-Mail: contact@eye-build-it.com</p>
<p>IDEE</p>	<p>Der Eye Build It Creator ist ein augengesteuertes Kreativprogramm. Das Projekt wurde spezifisch auf die Bedürfnisse von Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen ausgelegt und komplett digital inklusiv produziert. Im Programm selbst können die NutzerInnen 3D-Modelle alleine mit ihren Augen erstellen, in einer weltweiten inklusiven Community teilen und schlussendlich sogar durch 3D-Druck in die physische Welt übertragen.</p>
<p>SEITDEM</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Weitere Auszeichnungen gewonnen und nominiert (mittlerweile 14) • EXIST-Gründerstipendium absolviert • Förderung durch die Computerspielförderung des Bundes erhalten • Gründung des Unternehmens • TEDx Talk über Digitale Inklusion gehalten • Abgeschlossener Prototyp produziert • 60+ Medienbeiträge
<p>PRO</p>	<p>Ein oft unterschätzter Aspekt des Ideenwettbewerbs ist die Beratung von Patent- und Markenschutzexperten die spezifisch uns mit der Softwarelösung viel geholfen haben.</p>
<p>PLAN</p>	<p>Ausbau des Eye Build It Creators und Produktion von weiterer barrierefreier und inklusiver Software.</p>
<p>TIPPS</p>	<p>Launched die Projekte immer so früh wie möglich. Wenn euch der Prototyp, den ihr rausgibt nicht peinlich ist, dann habt ihr zu spät veröffentlicht.</p>



EYEVIDO

Teilnahmejahr 2014

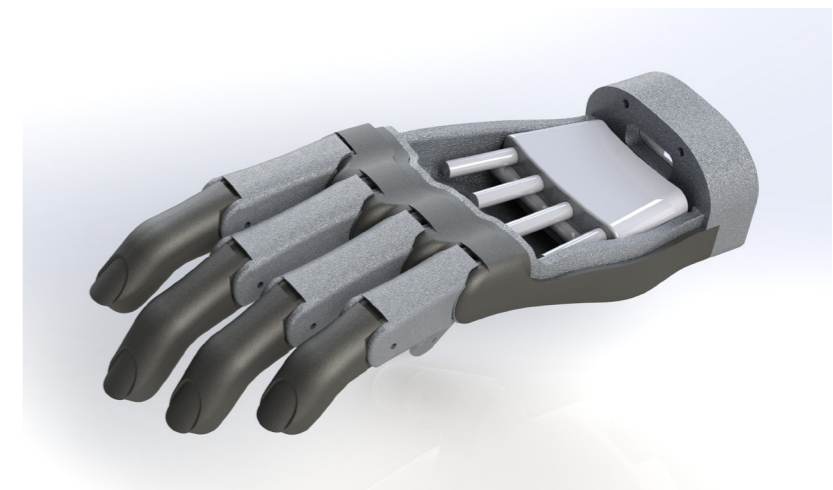
NAME	<p>DR. TINA WALBER, CHRISTOPH SCHÄFER, KLAUS WÄCHTER Web: www.eyevido.de E-Mail: info@eyevido.de</p>
IDEE	<p>Eyevido bietet eine Software zur Durchführung von Eyetracking-Studien an. Damit wird getestet, wie Internetnutzer Websites, Webshops, Produktinfos und andere online über den Bildschirm übermittelte Inhalte wahrnehmen und wie sie damit zurechtkommen. Das Besondere bei Eyevido: Dank Cloud-basierter IT-Architektur können die Studien dezentral durchgeführt werden. Dazu werden die Rechner der Probanden mit einem sogenannten Eyetracker ausgestattet, der mit Hilfe von Infrarotlicht die Augenbewegungen misst und die Daten in die Cloud übermittelt. Sichtung und Auswertung können dann im Prinzip von überall aus erfolgen.</p>
SEITDEM	<p>In 2015 wurde die EYEVIDO GmbH gegründet, in der wir unsere Idee entsprechend den Kundenwünschen ständig weiterentwickeln. Heute haben wir zahlreiche namhafte Kunden, ein tolles Büro im Herzen der Koblenzer Altstadt und sechs Mitarbeiter.</p>
PRO	<p>Wir haben einen ersten Pilotkunden gefunden, der uns Feedback zum damaligen Entwicklungsstand gab. Außerdem haben wir von der Auszeichnung bei der Suche nach Investoren profitiert. Der erste Kontakt zu unserem Investor entstand bei der Preisverleihung.</p>
PLAN	<p>Wir möchten uns weiter vergrößern und unser Produkt auch international auf den Markt bringen. In fünf Jahren möchten wir DAS Tool für die Durchführung von Eyetracking- und Usability-Studien sein.</p>
TIPPS	<p>Durchhaltevermögen und viel Eigeninitiative sind das Wichtigste. Der enge Kontakt zu bereits erfolgreichen Gründern war und ist sehr hilfreich. Außerdem ist die Teilnahme an Wettbewerben wie diesem sinnvoll. Wenn man auf eine Deadline zuarbeitet und Unterlagen fristgerecht einreichen muss, sieht man schnell ob das Team gut funktioniert. So hat man eine Vorstellung davon wie es wird, wenn man wirklich gemeinsam gründet.</p>



GENESIS

Teilnahmejahr 2021

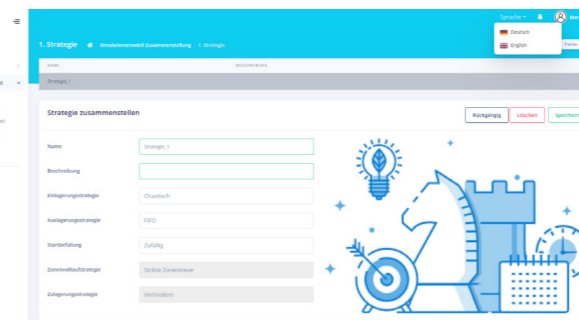
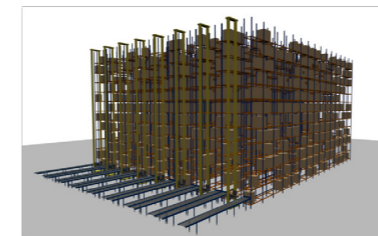
<p>NAME</p>	<p>SEBASTIAN KURZ E-Mail: sekurz@hs-koblenz.de</p>
<p>IDEE</p>	<p>Die im Rahmen des Projekts „Genesis“ entwickelte Handprothese zielt darauf ab, einer möglichst hohen Anzahl an Anwendern ein Maximum an Funktionalität zum möglichst geringem Preis zu bieten. Hierzu können die Prothesen durch die Verwendung diverser additiver Fertigungsverfahren an die individuellen Bedürfnisse und kosmetischen Vorlieben der Patienten angepasst werden.</p>
<p>SEITDEM</p>	<p>In Folge des Ideenwettbewerbs und der mit der Auszeichnung einhergehenden öffentlichen Aufmerksamkeit war es mir möglich, wertvolle neue Kontakte für die Weiterentwicklung des aktuellen Prototyps zu knüpfen. Derzeit arbeite ich an der technischen Weiterentwicklung der Prothese sowie der Etablierung eines interdisziplinären Teams, um die Entwicklung zu unterstützen.</p>
<p>PRO</p>	<p>Durch die Teilnahme am Wettbewerb war es mir möglich, Kooperationspartner für die Entwicklung der nächsten Prototypen zu finden.</p>
<p>PLAN</p>	<p>Weiterentwicklung des Prototypen zur Marktreife</p>
<p>TIPPS</p>	<p>Hinterfragt eigene oder übernommene Annahmen solange, bis ihr sie verwerft oder auf die zugrundeliegenden Prinzipien heruntergebrochen und validiert habt.</p>



GENSTORE

Teilnahmejahr 2021

NAME	<p>MAREC KEXEL, MARKO SEKULIC, WALTER WINCHERINGER, FINN VENTER E-Mail: genstore@hs-koblenz.de</p>
IDEE	<p>Durch GenStore ist der Anwender z.B. Lagerhersteller in der Lage sein gewünschtes automatisches Lagersystem zu parametrisieren, den digitalen Zwilling in kürzester Zeit zu generieren und zu simulieren. Umgesetzt wird diese Idee als Software-as-a-Service-Applikation (SaaS), d.h. der Anwender kann über eine benutzerfreundliche Weboberfläche die Daten eingeben und den Simulationslauf starten.</p>
SEITDEM	<p>Ein halbes Jahr nach der Teilnahme wurde ein funktionsfähiger Prototyp entwickelt und potentiellen Kunden präsentiert. Im Jahr 2022 ist die Gründung des Unternehmens geplant.</p>
PRO	<p>Durch den Ideenwettbewerb haben wir an Bekanntheit gewonnen und einen ersten potentiellen Investor auf uns aufmerksam machen können.</p>
PLAN	<p>Der Prototyp soll funktional so weiterentwickelt werden, dass nicht nur das automatische Lagersystem abgebildet werden kann, sondern auch der Fördermittelbereich. Die Weiterentwicklung soll dabei in Kooperation mit einem Industrieunternehmen durchgeführt werden.</p>
TIPPS	<p>Frühzeitig den geplanten Zielmarkt mit einbeziehen und Kundenfeedback einholen. Keine Scheu vor dem Vertrieb haben und die Leute einfach ansprechen.</p>



GYROTASSE

Teilnahmejahr 2018

NAME	<p>MILAN UNTERFENGER, SOPHIA WAGNER</p> <p>E-Mail: gyro-tasse@web.de</p>
IDEE	<p>Die Gyro-Tasse für Parkinsonkranke stabilisiert sich mithilfe eines Gyroskops selbst, um somit den Patienten das Trinken zu erleichtern. Außerdem wird mithilfe eines Sensors die Stärke des Zitterns gemessen und auf einer selbst programmierten App in einem Wert dargestellt, was zur Dokumentation des Krankheitsverlaufs dient.</p>
SEITDEM	<p>Wir haben erfolgreich in der Fernsehshow „Hol dir die Kohle – 5.000 € für deine Idee“ teilgenommen und den ersten Platz belegt. Im Moment sind wir damit beschäftigt, die Wirkung des Gyroskops zu optimieren und somit unerwünschte Nebeneffekte wie eine Eigenvibration zu minimieren.</p>
PRO	<p>Es ist natürlich eine große Motivation und ein Erfolgserlebnis den Nachwuchs-sonderpreis zu gewinnen, wofür wir dem Ideenwettbewerb sehr dankbar sind. Dadurch wurden wir noch einmal motiviert nicht lockerzulassen und unsere Idee weiter zu verfolgen. Außerdem wurde durch den Ideenwettbewerb die RTL-Fernsehshow „Hol dir die Kohle! – 5.000 Euro für deine Idee“ auf uns aufmerksam und hat uns eingeladen.</p>
PLAN	<p>Wir wollen die Tasse weiter optimieren, kleiner und handlicher machen, und darauf hoffen, dass eventuelle Sponsoren oder Unternehmen darauf aufmerksam werden und sie zu einem marktreifen Produkt weiterentwickeln.</p>
TIPPS	<p>Man darf sich von ersten Startschwierigkeiten oder Misserfolgen nicht irritieren lassen und immer weitermachen.</p>



LIME MEDICAL

Teilnahmejahr 2016

<p>NAME</p>	<p>PASCAL LINDEMANN, DOMINIC LIBANIO Web: www.lime-medical.de E-Mail: leppla@lime-medical.de</p>
<p>IDEE</p>	<p>Die AnyHand, wie die Weiterentwicklung des Prototyps HERAX aktuell heißt, ist ein Handtherapie-Roboter, der als Ergänzung zur Ergo- und Physiotherapie eingesetzt werden kann. Die verletzte Hand (z. B. nach Sehnenriss oder Lähmung durch Schlaganfall) wird in die Schiene eingelegt. Alle Einheiten des Geräts sind einzeln an die Hand des Patienten anpassbar, sodass wir eine große Allgemeinheit individuell versorgen können. Über eine App steuert der betreuende Therapeut das Gerät, das die gewünschten Bewegungen mit der Hand ausführt. Auf diese Weise muss die Mobilisierung der Gelenke nicht mehr allein durch einen Therapeuten erfolgen und es bleibt mehr persönliche Therapie-Zeit, um etwa Massagen und Lymphdrainage durchzuführen oder neue Übungen zu trainieren.</p>
<p>SEITDEM</p>	<p>Während der Wettbewerbsveranstaltung vor zwei Jahren konnten wir zu den Business Angels Rheinland-Pfalz Kontakt herstellen. Im Anschluss wurde außerdem die Marienhaus Klinikgruppe auf uns aufmerksam und ist seitdem Mitglied unseres Unternehmensbeirats. Am 10.10.16 gründeten wir die LIME Medical GmbH und konnten durch anschließende Investments unser Produkt weiterentwickeln und Unternehmensstrukturen aufbauen. Als nächster großer Schritt steht uns der Markteintritt voraussichtlich im Laufe des nächsten Jahres bevor.</p>
<p>PRO</p>	<p>Wir haben von dem Netzwerk während der Wettbewerbsveranstaltung und der anschließenden medialen Aufmerksamkeit profitiert (s. o.).</p>
<p>PLAN</p>	<p>Der nächste große Schritt ist der Abschluss der Produktentwicklung und der Markteintritt. Damit einhergehend wollen wir unsere Unternehmensstrukturen weiter festigen. Unser Team, in dem aktuell schon einige Werksstudenten tätig sind, wollen wir weiter aufbauen.</p>
<p>TIPPS</p>	<p>Um seine Idee zu verwirklichen, ist es unabdingbar, dass man sein Ziel klar vor Augen hat und seine gesamte Energie dafür einsetzt. Jeder Kontakt kann wichtig sein und man sollte keine Chance verstreichen lassen, Experten seine Produktidee zu präsentieren und damit wertvolles Feedback einzuholen.</p>



SCAFFEYE

Teilnahmejahr 2018

<p>NAME</p>	<p>JEANETTE SPANIER Web: www.scaffeye.de E-Mail: jeanette.spanier@scaffeye.de</p>
<p>IDEE</p>	<p>SCAFFEYE ist die perfekte digitale Lösung zur zentralen Verwaltung jedes Gerüsts. Zu einem Gerüst haben viele Unternehmen und Personen Zugang. Das, sowie die verpflichtende Sicherheitsprüfung durch die Gerüstnutzer birgt vor allem für den Gerüstersteller Risiken und Kosten. SCAFFEYE schafft Sicherheit und Transparenz und spart als vielseitiges, digitales Werkzeug effektiv Zeit und Kosten. SCAFFEYE stellt bedarfsgerechte Tools und Funktionen Gerüsterstellern, Handwerksbetrieben, Planern & Sicherheitskoordinatoren sowie Gerüstnutzer zur Verfügung. So erleichtert SCAFFEYE den Umgang mit Gerüsten und schafft überprüfbare, verfolgbare Sicherheit.</p>
<p>SEITDEM</p>	<p>Markteintritt 5.10.2018 Das Produkt ist stetig in der Weiterentwicklung von neuen Funktionen. Zur Zeit befinde ich mich in der Akquise, um das Produkt flächendeckend in Deutschland bekannt zu machen und natürlich auch bei den Kunden zu implementieren.</p>
<p>PRO</p>	<p>Durch die Teilnahme Bekanntheit und Interesse des Produktes gesteigert, durch die sehr frühe Bekanntmachung noch vor dem eigentlichen Markteintritt.</p>
<p>PLAN</p>	<p>Weiterentwicklung des Produktes mit neuen Technologien.</p>
<p>TIPPS</p>	<p>Glauben Sie an das was Sie tun. Wenn es Ihr Herzensprojekt ist, bleiben Sie dran, auch wenn die Wege manchmal steinig sind.</p>



STOMAWARE

Teilnahmejahr 2017

<p>NAME</p>	<p>PATRICK ROTH, INGMAR FRÖHLICH, JAN-HENDRIK TRÄGER Web: www.instagram.com/StomAware E-Mail: stomaware@gmail.com</p>
<p>IDEE</p>	<p>Das StomaGuard-System ist ein ein Produkt, das es Menschen mit künstlichem Darmausgang ermöglicht, über ihr Smartphone den Füllstand des Auffangbeutels (Stomabeutel) in Echtzeit einzusehen. Zusätzlich bietet das System die Funktion, den Träger bei einem kritischem Füllstand des Beutels zu warnen (Alarm- und/oder Vibrationssignal des Smartphones), um so ein Abplatzen des Beutels zu verhindern. Das System trägt somit zur wesentlichen Verbesserung des Wohlbefindens bei und fördert die Lebensqualität der Stomapatienten erheblich, da es deren Sorgen um ein unbemerktes Füllen und Abplatzen des Beutels verringert und so einen stressfreieren Alltag und einen ruhigeren Schlaf ermöglicht. Das System stellt nicht nur einen Fortschritt in der Versorgung von Stomapatienten dar, sondern ist auch in seiner Art einzigartig.</p>
<p>SEITDEM</p>	<p>Nach der Teilnahme am Ideenwettbewerb Rheinland-Pfalz haben wir einen Businessplan erstellt, für den wir mehrfach ausgezeichnet wurden. Dadurch, und durch die Teilnahme am Wettbewerb entstand ein großes, teilweise branchenspezifisches, Netzwerk. Über dieses entwickelten sich Beziehungen zu Firmen, die in - für uns interessanten - Bereichen aktiv sind und mit denen wir im engen Kontakt stehen.</p>
<p>PRO</p>	<p>Der größte Nutzen entstand tatsächlich aus den Kontakten, die sich aus der Teilnahme und der damit verbundenen Medienaufmerksamkeit generiert haben. Das Preisgeld war eine Stütze bei der Finanzierung des Patentes für die Technologie, die hinter unserem Produkt steht.</p>
<p>PLAN</p>	<p>Das Produkt auf den Markt zu bringen. Wie und in welcher Form dürfen wir leider noch nicht verraten.</p>
<p>TIPPS</p>	<p>Behandelt jede Person mit der ihr sprecht (gerade auf Veranstaltungen wie dem Ideenwettbewerb RLP) wie jemanden, der eine fundamentale Wahrheit kennt, von der ihr nichts wisst. Pfl egt euer Netzwerk. Daraus entsteht ein Fallnetz, das euch vor dem Scheitern bei der Gründung bewahren kann und für Motivation im Team sorgt.</p>



TACBAG

Teilnahmejahr 2019

<p>NAME</p>	<p>ARON GEISEL Web: www.tacbag.de E-Mail: info@tacbag.de</p>
<p>IDEE</p>	<p>TACBAG ist ein innovatives Schlauch-Vornahme-System, dass nach dem Anschließen sofort einsatzbereit ist und vielseitig eingesetzt werden kann. Schlauchlänge, die nicht benötigt wird, verbleibt in der TACBAG und hält Angriffs- und Rettungswege nahezu schlauchfrei. Das System gestaltet den Alltag der Feuerwehren einfacher und sicherer, ermöglicht ein schnelleres Eingreifen in das Einsatzgeschehen und spart so wertvolle Zeit ein.</p>
<p>SEITDEM</p>	<p>Aufgrund der positiven Resonanz bei der Auswertung von Vergleichsübungen und die steigende Anzahl von Anfragen konnte die Produktion der TACBAG erhöht werden. Neben dem Einsatzgebiet der Wohnungsbrandbekämpfung konnten wir inzwischen TACBAG erfolgreich bei der Schiffs- und Flugzeugbrandbekämpfung einführen. Darüber hinaus haben uns erste Anfragen von ausländischen Feuerwehren erreicht.</p>
<p>PRO</p>	<p>Der Ideenwettbewerb ist eine schöne Gelegenheit seine Ideen einer Jury vorzustellen, sodass man viel Feedback erhält und wichtige Ansätze erfährt. Zudem ist es eine schöne Wertschätzung, die einem in seinem Vorhaben bestärkt und motiviert.</p>
<p>PLAN</p>	<p>Ich entwickle TACBAG in meiner dienstfreien Zeit, um so den Bezug zwischen Einsatztauglichkeit und Mehrwert nicht aus den Augen zu verlieren. Außerdem hoffe ich auch in der Zukunft noch immer meinen Beruf als Feuerwehrmann ausüben zu können und Erfahrungen sowie Erlebnisse aus dem Einsatzalltag in Entwicklungen umzusetzen.</p>
<p>TIPPS</p>	<p>Sicherlich ist der Weg zum eigenen Produkt, zum eigenen Unternehmen mit extrem viel Arbeit und Beharrlichkeit verbunden. Ist man jedoch fest von seiner Idee überzeugt und kennt die Probleme in dem jeweiligen Themengebiet, so lohnt sich immer der Versuch. Denn wer es nicht versucht, hat bereits verloren.</p>



Jetzt Stifter werden. Für unser Land!

Weitere Infos unter

- 👉 www.ideenwettbewerb-rlp.de
- @ info@ideenwettbewerb-rlp.de
- 📞 0261 9528 121



Ideenwettbewerb®
Rheinland-Pfalz

4. Ausblick

In der Zukunft wird die Fähigkeit Chancen zu erkennen und diese - beispielsweise durch eine Innovation - zu nutzen immer wichtiger. Dies gilt für die einzelnen Erfinder, für Unternehmen oder ein ganzes Land. Der Ideenwettbewerb will hierbei helfen, indem gute Ideen erkannt und dann gefördert werden.

Lassen Sie uns gemeinsam lernen immer besser Chancen zu erkennen und diese zu nutzen!



Hochschule Koblenz (Ausrichter)

Ideenwettbewerb Rheinland-Pfalz
Abteilung Forschung und Transfer
Konrad-Zuse-Str. 1
56075 Koblenz

Projektleitung

Raphael Dupierry, M.Sc.
Tel.: 0261 9528 121

Website

www.ideenwettbewerb-rlp.de

E-Mail

info@ideenwettbewerb-rlp.de

Facebook

facebook.com/IdeenwettbewerbRLP

Instagram

instagram.com/ideenwettbewerbrlp